



in den Hafen. Der „Rowit“, welcher ausgefahren war, um den Rest der Flottille zu decken, holte das Gros der Flotte ein. Der Feind bahnte sich mit Unterstützung der Minenschiffe einen Weg. Der „Rowit“ fuhr auf die hohe See hinaus. Unser drittes Geschwader behielt die Stellung mit dem Feind und zog ihn nach Süden. Unser erstes Geschwader lag südlich der Insel Gagan verstreut, wo es den Feind erwartete und alle Torpedobootzerstörer konzentrierte. Um 6 1/2 Uhr bemerkte unser erstes Geschwader den Feind 8 Meilen nordwestlich der Insel Gagan. Der „Cajarewitsch“ eröffnete die Schladlinie, den „Rowit“ und die Torpedozerstörer zur Rechten, und rückte gegen Süden vor. Um 7 1/2 Uhr war die Distanz, welche uns trennte, nur noch 14 km. Der Feind änderte leicht seinen Kurs, und wir folgten ihm. Um 8 Uhr abends änderte der Feind seinen Kurs nach Norden. Wir wendeten um 8 Punkte und marschierten bis Sonnenuntergang in Linie auf.

**Der Kampf**  
Um 8 Uhr 20 erteilte ich den Torpedobooten den Befehl, den Feind anzugreifen. Um 8 Uhr 20, als wir uns nur noch fünf Meilen vom Feind entfernt befanden, machte die vierte Flottille den ersten Angriff auf die Nachhut des Feindes. Die fünfte Flottille folgte. Der Feind geriet in Unordnung und konnte den Hafen nicht erreichen, so daß er um 10 1/2 Uhr in der Neede vor Anker ging, wo wir ihn achtmal bis zum völligen Einbruch der Nacht angriffen. Um 10 1/2 Uhr kam unsere 16. Flottille vom Punkt Schosen und schleuderte zwei Torpedos gegen den Vordersteven eines Panzerschiffes vom Typ des „Pereswit“, welches sofort sank. Von den andern Ergebnissen unseres Angriffs konnten wir uns vor Tagesanbruch nicht überzeugen. Am Morgen konnten wir feststellen, daß ein Panzerschiff fehlte und daß zwei Schiffe vom Typus des „Esbazopol“ und der „Diana“ außerstand waren, mit ihren Maschinen zu operieren. Am Freitag, im Laufe des Tages, fuhr die feindliche Flotte in den Hafen ein. Einige Schiffe wurden geschleppt, andere fuhren mit eigener Kraft. Das letzte Schiff fuhr 4 Uhr nachmittags in den Hafen.

**Zu Lande haben sich die drei japanischen Armeen vereinigt, um zum entscheidenden Schlage gegen Kuropatkin selbst auszuholen.** Die Russen, welche diese Vereinigung zu verhindern suchten, sind in den vielen Schlammschlachten, welche in letzter Zeit stattgefunden hatten, einfach die Besiegten. So stehen sich nun die zwei Heere in großer Zahl einander gegenüber. Wird es zu einer großen entscheidenden Schlacht kommen? Man liest schon, daß Kuropatkin mit Hinblick auf die gegenwärtige numerische Ueberlegenheit der Japaner die Halbinsel Liautung einschließlich Nuntschwang's den Japanern ohne Schwertstreich vorläufig überlassen und sich nach Liaungang oder sogar über Mukden zurückziehen werde, wohin ihm die Japaner kaum folgen dürften und daß er die aus Europa kommenden Verstärkungen abwarten werde.

## Eidgenossenschaft

**Schweiz. Gewerbeverein.** Die Jahresversammlung war von 228 Delegierten aus 111 Sektionen besetzt. In dreitägigen Verhandlungen wurden die Jahresgeschäfte rasch erledigt. Nächster Versammlungsort ist Freiburg. In den Zentralvorstand wurden gewählt: Buchdrucker Säuberlin Bivis und Grobhat Pfeiffer Basel. Zentralpräsident Scheidegger warf einen interessanten Rückblick auf die 25-jährige Wirksamkeit des Vereins mit einem Ausblick auf zukünftige Aufgaben. Auf ein Referat Boos-Zeghers wurde eine Resolution einstimmig genehmigt, wonach die Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Kranken- und Unfallversicherung begrüßt und die Verbindung beider Versicherungen als wünschbar erklärt wird. Die Zentralleitung wurde beauftragt, weiter vorzuarbeiten und mit andern Interessengruppen in Verbindung zu treten.

In der **nationalräthlichen Kommission für das Zivilgesetzbuch** ist Eigenmann-Thurgau durch Müller-Thurgau ersetzt worden. Ferner wurden neu gewählt Eugler-Appenzel A. Rh. und Jonsallaz-Baadt. Die Kommission zählt nunmehr 27 Mitglieder. Die nationalräthliche Kommission für das Bankgesetz wurde bestellt aus den Herren Heller-Luzern (Präsident), Ador-Genf, Castig-Graubünden, David-Wajelstadt, Fehr-Thurgau, Frey-Zürich, Gaudard-Baadt, Geillinger-Zürich, Girter-Bern, Piquet-Neuchâtel, Scherrer-Füllmann-St. Gallen, Schwander-Schwyz, Staub-St. Gallen, Stoffel-Uri, Theraulaz-Freiburg, Wigier-Solothurn, Wyss-Bern.

**Bundesbank.** Ein Berner Korrespondent der „Frankfurter Zig.“ will wissen, Hr. Bundespräsident Comte habe neulich „einem einflussreichen, im Bankwesen erfahrenen Berner Nationalrat nahegelegt, die Berner Vertreter der Bundesversammlung würden gut bernische Politik treiben und die Zustimmung ihrer Genossinnen (welcher?) in den übrigen Kantonen finden, wenn sie zu Gunsten von Zürich auf den Banktag verzichteten.“  
Wir denken, der einflussreiche Berner Nationalrat werde nicht ermangelt haben, das, was ihm da „nahegelegt“ worden, seinerseits wieder etwas „fernerzulegen“, bemerkt dazu ironisch das „Berner Tagbl.“

**Achtung!** Die Schweiz ist im Kriegsfall gefährdet. Laut einer Anzeige, welche das Institut Jugendwohl dieser Tage an Gesellschaften, welche mit ihm verträglich verbunden sind, macht, hat sich daselbst der freiwilligen Sanitäts-

hilfe zu Kriegszwecken der Schweizer Eidgenossenschaft angegeschlossen. Demnach ist daselbst verpflichtet, im Kriegsfall mindestens 2/3 des ausgebildeten und in Ausbildung begriffenen Personals zur Verfügung des Armeesanktationsdienstes zur Verfügung zu halten. Alle Anstalten, welche mit Jugendwohl in Vertrag stehen, hätten in diesem Falle auf die Hälfte des Militärdepartementes hin von ihren Krankenschwestern 2/3 demselben zur Verfügung zu stellen. Für die Dauer des Abkommens wird jährlich ein Vertreter der Direktion des Schweiz. Zentralvereins vom roten Kreuz dem Examen der Krankenpflegerinnen-Schule in Jugendwohl beizuwohnen.

Es ist „zum katholisch werden“, denkt gewiß mancher Aile Kulturkämpfer mit Besorgnis.

**Ein flottes Geschäft.** Für die Beleuchtung der Bundeshäuser und deren Dependenzen, für welche die Stadt Bern das elektrische Licht liefert, bezahlt der Bund jährlich mehr als 80,000 Fr. Eine Vergleichung mit den Preisen anderer Städte der Schweiz hat ergeben, daß diese Summe um 35,000 höher ist, als sie es anderwärts wäre. Man hat's und vermag's.

**Papa Greulich geht nach Amerika.** Der Schweizerische Arbeitersekretär begibt sich demnach auf eine im Zusammenhang mit der Weltausstellung in St. Louis stattfindende interparlamentarische Konferenz. Er wird diese Gelegenheit zu sozialpolitischen Studien in den Vereinigten Staaten benützen.

## Kantone

**Bern.**  
Wegen Regenwetter mußte das kantonale Schwingfest verschoben werden. Es wird nun nächsten Sonntag, den 3. Juli, abgehalten.

**Zürich.**  
Der Männerchor beschloß mit 120 gegen 27 Stimmen bei 30 Enthaltungen Uebernahme des eidgenössischen Sängerkongresses gemeinsam mit der Harmonie.

**Luzern.**  
(Korresp.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern abend, den 27. Juni, in Schüpfheim. Der Wärter am hiesigen eidgenössischen Hengstendepot war gerade mit der Fütterung der Tiere beschäftigt, als einer der Hengste ihm einen tödlichen Hufschlag versetzte. Der Betroffene, noch bei völliger Bewußtsein, wollte den Stall verlassen, um sich in seine Wohnung zu begeben, fiel aber schon nach einigen Schritten traktlos zur Erde. Der herbeigerufene Arzt konstatierte schwere Verletzung des Herzens. Seines gefährlichen Zustandes nun bewußt, bereitete sich der Unglückliche gottgegeben auf seinen nahen Tod vor, welcher ihn nach etwa zwei Stunden von seinen Leiden erlöste. Er hinterläßt eine Gattin und drei unermögelt Kinder. Schuld an diesem Unglück ist nicht die Unvorsichtigkeit des Wärters, sondern die unpraktische eidgenössische Bestimmung, über die schon lange gerumort wurde. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite Fall, daß hier in Schüpfheim einer vom Pferde geschlagen wurde und sein Leben einbüßen mußte. Vorsicht!

**Glarus.**  
Zur Nachfolge Gallatis als Nationalrat schreiben die „Glarner Nachrichten“:

„Der erste glarnerische Vertreter im Nationalrat, Herr Landammann Blumer, ist bekanntlich nicht der großen radikalen Mehrheitspartei beigetreten, aber auch nicht der sozialpolitischen Gruppe, die aus Vertretern von Demokraten und Sozialdemokraten besteht und deren derzeitiger Vorstand als Nachfolger Curtiss der hochangesehene Landammann Scherrer-Füllmann von St. Gallen ist. Hr. Blumer stimmt in den meisten Fragen mit dieser linksstehenden Gruppe und vertritt so durchaus das demokratische Glarnervolk. Die Partei ist darüber im Klaren, die vakante Stelle nicht einem Liberalenkonserwativen überlassen zu können, der in seiner Stimmgebung die Stimme Blumers wieder aufheben, das demokratische Gewicht auf der Wagtschale links durch ein konservatives Gewicht rechts ausgleichen würde. Der neue Vertreter muß eine Verstärkung der sozialpolitischen Gruppe bringen; er kann dies nur tun, wenn er in innigem Kontakt mit dem Volke steht, dessen Leid und Freuden er durch und durch kennt.“  
Es wurde von den Vertrauensmännern der demokratischen Partei einstimmig beschlossen, Regierungsrat Dr. Legler zum Nachfolger Gallatis vorzuschlagen. Die Wahl würde zwar den Austritt aus der Regierung bedingen, weil mehr als zwei Mitglieder der Regierung verfassungsgemäß nicht Bundesabgeordnete sein dürfen, doch glaubt man, für Hr. Legler wieder eine tüchtige junge Kraft zu finden.

**Margau.**  
Schulgesang. (Korresp.) Der Erziehungsrat des Kantons Margau hat für das Schuljahr 1904/5 zur Einübung folgende vier Volkslieder vorgelesen: a) Eidgenossen, schirmt das; b) Hab oft im Kreise der Lieben; c) In der Heimat ist es schön; d) Goldener Morgenmenschlein. Zudem es hievon Notiz nimmt, bemerkt das „Schaffhauser Intelligenzblatt“:  
„Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß man überhaupt in der Schweiz dem Schulgesange im allgemeinen etwas mehr Aufmerksamkeit schenken sollte. Will man einmal in lustiger Sonntagsgesellschaft ein munteres Lied in den frischen Wald trillern, so sind — und wäre die Gesellschaft noch so groß — wahrhaftig nicht zwei darunter, die vom populären Liede mehr denn die erste Strophe auswendig können. In dieser Richtung sollte einmal etwas mehr geschehen. Wenn das Volk nicht einmal seine schönsten Lieder kennt, dann pfeifen wir auf allen schweren und allerschwersten Kunst- und Volksgefang.“

Wir schließen uns dieser Bemerkung an: Wie oft hört man „Juzer“ einer nach dem andern, wenn junge Leute froh beieinander sind, aber selten Lieder im Text. Wir möchten

nochmals aufzuwärmen, was schon vor einem Monat über das Mafingen gesagt wurde. Fast überall singen die Kinder in der Kirche in diesem schönen Monat, aber wenn sie von Haus zu Haus wandern, um den Maiken einzusingen, hört man höchst selten ein Marienlied oder ein Vaterlandlied, was sie es in der Schule gelernt haben, sondern die Kinder singen, was sie den Vätern im Haus abgeläufigt haben. Kommt das nicht daher, daß auch bei uns dem Volksgefang in der Schule etwas zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird?

**St. Gallen.**  
In Wallenstadt wurde letzte Woche der älteste Bürger der Gemeinde, Hr. Gubser zum „Freihof“, zu Grabe getragen. Der während seines ganzen Lebens lernsunde Mann erreichte das hohe Alter von 95 Jahren. Bis vor kurzer Zeit war er als Landwirt tätig und noch vor wenigen Jahren konnte man ihn immer stramm davon marschierenden Mann in den Alpen an seiner Arbeit sehen.

**Basel.**  
In der Nähe von Lausanne, bei Cour, wurde am 15. dies auf der Landstraße angefahren der Leichnam eines Bauernknechts Jorand aus dem Freiburgischen gefunden. Man nahm an, der Mann, den man am vorhergehenden Tag in verschiedenen Wirtschaften gesehen hatte und der auch an einem Kropf litt, sei vom Schlage gerührt worden. Nach seiner Verbringung bezichtigte aber eine Italienerin einen jungen Purtschen, dessen Bekannte sie in der kritischen Nacht deutlich gehört hat, des Mordes. Man verhaftete den Purtschen samt zwei Kameraden. Einer soll bereits wichtige Geständnisse abgelegt haben. Der Leichnam wurde wieder jutage gefördert. Die Untersuchung ergab Spuren von Streichen auf dem Kopfe und von Erdrosselung. Der eine der Verhafteten saß schon kurze Zeit in Untersuchung, als man im letzten Frühjahr den rätselhaften Fund des Leichnams des jungen Debiéaz in einem Weinberg bei Lausanne machte. Jetzt bringt man mit diesen Tätern auch die jüngst unter der Malabière-Brücke mit zerstückeltem Kopf aufgefundenen männliche Leiche eines Unbekannten in Beziehung. Die Lausanner „Revue“ wünscht dringend, es möge zur Beruhigung der Bevölkerung ermittelt werden können, was Wahres an diesen Gerüchten sei.

## Ausland

**Deutschland.**  
Deutsch-Ostafrika. Aus Oshandja werden wieder neue Typhuserkrankungen mit tödlichem Ausgang unter den deutschen Truppen gemeldet.  
— Würzburg zählt zur Zeit 1322 immatrikulierte Studierende, darunter 801 Bayern und 77 Ausländer. 422 studieren Medizin, 403 die Rechte, 142 Philosophie, 120 Theologie, 55 wollen Apotheker, 53 Zahnärzte werden.

**Frankreich.**  
— So sind sie! Einem katholischen Blatte wird aus Konstantinopel über eine Bankettrede berichtet, welche der dortige französische Botschafter Conslans letzthin während des Besuchs des Levant-Geschwaders an Bord des Admiralschiffs „Suffren“ hielt. Zu dem Viceadmiral Gourdon gewandt, sagte er:  
„Ich bin Freimaurer, ich war Logenmeister, habe auch den Vorhitz eines Konvents geführt und kann also des Merkanismus nicht verdächtigt werden. Aber das muß ich Ihnen sagen, Herr Admiral, daß ich seit meinem Aufenthalt im Orient in die Messe und zu den Prozessionen gehe. Ich empfinde manchmal Mönche an meiner Tafel und habe Herrn Combes nicht verhehlt, daß es um den französischen Einfluß im Orient gehen würde, wenn die religiösen Genossenschaften nicht länger ihre Tätigkeit ausüben dürften und daß man mich, wenn diese Meinung mißfalle, abberufen könne.“  
Eine bittere Pille für Combes und Genossen, leider aber auch eine traurige Wahrheit für die französischen Katholiken, die eben dieser Scheinkatholizismus an den Rand des Verderbens gebracht hat.

**Oesterreich.**  
Katholische Wissenschaft. Die Wahlmänner der vier Fakultäten der Wiener Hochschule traten letzten Samstag zur Wahl des Rectors für das Jahr 1904-05 zusammen. Gewählt wurde der ord. Professor der Moraltheologie Dr. Franz Schindler, Hofrat und päpstlicher Hausprälat. Derselbe ist einer der hervorragendsten kathol. Gelehrten Oesterreichs und hat sich namentlich um die Geogeseellschaft, den wichtigsten kathol. Verein in dieser Stadt, große Verdienste erworben, dem er während vielen Jahren als Generalsekretär zur Seite stand.

## Kleine Zeitung

— **Gefährliche Wascherei.** In Bierre hat sich eine 22-jährige blühende Tochter und Braut lebensgefährlich verbrannt. Beim Herausziehen von Wäsche aus dem Dampfwaschfessel gerieten ihre Röcke in Brand, und vor Angst und Schmerz sprang sie ins Freie, statt zu versuchen, das Feuer zu löschen.

— **Ein Feuerwagen durch Elektrizität verbrannt.** Durch einen elektrischen Leitungsdraht der Werke vom Lac de Joux und der Orbe geriet in Mies ein Wagen feu in Brand und konnte trotz sofortiger Anstrengungen nur mit Mühe gelöscht werden.

— **Schießunglück.** In Dissentis wurde ein junger Mann beim Abfeuern durch Zerplatzen eines Mörsers getödtet.

— **Vom Zug überfahren.** Bei Lutry am Genfersee ist ein aus dem Kanton Bern stammender Landwirt, Abraham Stamm, 42 Jahre alt, als er mit einer Bürde feu auf dem Rücken die Eisenbahnlinie überschreiten wollte, von einem dahereufenden Zuge erfaßt und getödtet worden.

— **Im Luganersee beim Baden ertrunken** sind am Sonntag 3 Personen, zuerst ein 25-jähriger Bädergeselle Johann Maurer von Holzgerlingen bei Stuttgart. Ferner in der Nähe von Porto-Cervasio zwei junge Geleute aus Mailand. Der

Gemann wurde erst unter. Die Ebenfalls. Die Eidgenossen. Ein Hurz el. Hoffen am Don. dem Blut Hopfen. Unter dem Gewicht Schiffsbrände. Viele und Kindern auf. Wähe und erlitten in den Wirbeln des geborgen. Vermißt waren meistens Bilg. — **Verrückter** dem letzten Zuge. unterhalb der Stadt unversehrt davon, dem Tode hülte.

Der heutzutage bald auf allen Ge. Wandel zurückgehen. gläubigen sehr wohl mit ihren Schriften, Zeitschriften von so sie in so guter Wirt vortheilhaftesten Stall. Das katholische in wirtschaftlicher, nicht auf zeitgemäß angenehmes Mittel das Lesen einer gute schrift, wie die von die wöchentlich erschein 14 täglich erschein. Sie gewähren du. Bilder aus allen Erweiterung des g. Irrtümer und Vor Beobachten, Stoff zu. Wenn du diejenig gesehen haben — fast überall dabei je. Jubiläumstagen u. f. Männer im Bilde berühmte Städte, technische Einrichtungen kennen lernen. **Selbst** die lebenstr. vermehren deine Ken überdies meistens un. veredelnd auf dein i. die christliche Familie oder heiligen Person Leben in angenehmer. Die Lesung einer der Seele, daß sie heute so viele an Le ja aller Laster kmpf. So hilft jede geltende Bürger des der Familie und. ber. Wessle dir also dieser illustrierten B. Sarnen, Obwalden.

**Neue Postver** bereits gemeldet, wi einer neuen Postver ist folgender:

9.00	—	Wg.
9.10	—	—
9.20	—	—
9.40	—	Ant.
9.50	4.95	Wg.
10.40	5.25	—
—	5.55	—
—	6.30	Ant.

Zu Tafel ist An

**Kant**

Chenlo erhalten K an eine neue Postver 6.00 7.50 8.40 9.05 9.20 8.10 4.00 5.25

**St. Sylvester.** St. Sylvester, auf d im 95. Lebensjahre bekannt unter dem N Jahren, als er noch kleinen Viehhändler. Die Berge mit den. Davon erzählt er r brachte er es dahin, Leben zu können. W. Gugler Christof er zahlreiche Nachkomme Geschichte. (Die erleb Er war seit 1885 d Gemeinde. Er war geheiratet und hatte namte einer Tochter und Enkelinnen, 40

vor einem Monat über  
liberal fingen die Kinder  
Monat, aber wenn sie von  
Maien einzufangen, hört  
oder ein Vaterlandlieb,  
haben, fordern die Kinder  
Gays abgeliefert haben.  
bet uns dem Volksgesang  
erkenntlichkeit geschenkt wird?  
Wocher der älteste Bürger  
hof", zu Grabe getragen.  
ernstgültige Mann erreichte  
bis vor kurzer Zeit war  
wenigen Jahren konnte  
schierenden Mann in den  
our, wurde am 15. dies  
Leichnam eines Bauern-  
burgischen gefunden.  
an vorhergehenden Tag  
hatte und der auch an  
gerührt worden. Nach  
Italienerin einen jungen  
kritischen Nacht deutlich  
astete den Würchen samt  
wichtige Gesandnisse ab-  
wieder jutage gefördert.  
Streifen auf dem Kopfe  
er Bekleideten sah schon  
im letzten Frühjahr den  
des jungen Debütant in  
Jetzt bringt man mit  
der Malabiere-Würde mit  
ähnliche Leiche eines Un-  
anner "Nenne" wünscht  
der Bevölkerung ermittelt  
in Gerüchten sei.

Ehemann wurde plötzlich von einem Unwohlsein befallen und  
sank unter. Die Frau, die ihm zu Hilfe kommen wollte, erkrankte  
ebenfalls. Die Leiche der Frau ist gefunden.  
— Eintrag einer Schiffsbredie. Ein Telegramm aus  
Moskau am Don meldet eine schreckliche Katastrophe, die sich auf  
dem Fluss Kopro in der Nähe der Station Batowa ereignet hat.  
Unter dem Gewicht von 250 Personen brach die wurmförmige  
Schiffsbredie. Viele der Passagiere, die sich meistens aus Frauen  
und Kindern zusammensetzten, gerieten unter die Räder einer  
Mühle und erlitten dort einen schrecklichen Tod, während andere  
in den Wirbeln des Stromes umkamen. Bis jetzt sind 60 Leichen  
geborgen. Vermißt werden noch etwa 100 Personen. Die Opfer  
waren meistens Pilger aus den benachbarten Ostkasien.  
— Berrücktes Wagnis. Am 19. Juni sprangen nachts aus  
dem letzten Zuge Zürich-Narau, der in Schlieren nicht anhält,  
unterhalb der Station Schlieren drei Männer. Zwei kamen  
unverletzt davon, während der dritte seine wahnsinnige Tat mit  
dem Tode büßte.

### Bildung ist Macht

Wer heutzutage in der Geistesbildung zurückbleibt, wird  
bald auf allen Gebieten des Lebens, auch in Handel und  
Wandel zurückstehen. Das wissen die Liberalen und die Anders-  
gläubigen sehr wohl; deshalb sind sie seit langer Zeit so rührig  
mit ihren Schriften, deshalb besitzen sie so viel Zeitungen und  
Zeitschriften von hoher Auflage, zum Teil deshalb auch sind  
sie in so guter wirtschaftlicher Lage und nehmen vielfach die  
vorteilhaftesten Stellen ein.  
Das katholische Volk wird daher immer mehr zurückstehen  
in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Beziehung, wenn es  
nicht auf zeitgemäße Fortbildung ernstlich bedacht ist. Ein  
angenehmes Mittel einer solchen geistigen Fortbildung ist nun  
das Lesen einer guten, volkstümlichen und doch gebildeten Zeit-  
schrift, wie die von „Onkel Ludwig“ in Donauwörth; nämlich  
die wöchentlich erscheinenden „Monika“ und „Raphael“ und die  
14 täglich erscheinende „Notburga“ und „Schuhengel“.  
Sie gewähren durch die zahlreichen belehrenden Artikel und  
Wörter aus allen Gebieten Bereicherung unseres Wissens,  
Erweiterung des geistigen Gesichtskreises, Aufklärung über  
Irrtümer und Vorurteile, Anregung zum Nachdenken und  
Beobachten, Stoff zu gehaltvoller Unterhaltung.  
Wenn du diejenige benedest, die viel gereist sind und viel  
gesehen haben — nun mit einer solchen Zeitschrift kannst du  
fast überall dabei sein: bei Ausstellungen, Heiligensfahrten,  
Jubiläumstagen u. s. w., kannst fast alle Fürsten und wichtigen  
Männer im Wille sehen, kannst fremde Länder und Völker,  
berühmte Städte, Kirchen und andere Bauwerke, merkwürdige  
technische Einrichtungen wie auch die wichtigsten Zeitereignisse  
kennen lernen.  
Selbst die lebenswahren, zum Teil geschichtlichen Erzählungen  
vermehrten deine Kenntnisse der Welt und des Lebens und wirken  
überdies meistens durch ihren sittlichen oder religiösen Gehalt  
veredelnd auf dein Herz, wie auch die religiösen Artikel für  
die christliche Familie und die Lebensbilder von tüchtigen, heiligen  
oder heiligen Personen eine wirksame Anregung zum christlichen  
Leben in angenehmer Form bieten.  
Die Lesung einer guten Zeitschrift nützt aber auch dadurch  
der Seele, daß sie eher bewahrt vor schlechtem Lesestoff, der  
heute so viele an Leib und Seele vergiftet, vor Müßiggang, der  
ja aller Laster Anfang, oder vor bedenklichem Zeitvertreib.  
So hilft jede dieser obigen Zeitschriften nicht nur voll-  
geltende Bürger des Staates, sondern auch tüchtige Mitglieder  
der Familie und der katholischen Kirche ausbilden.  
Bestelle dir also versuchsweise das zweite Halbjahr eines  
dieser illustrierten Blätter bei Fräulein Theresia Kramer in  
Sarnen, Obwalden. I. A.

### Kanton Freiburg

Neue Postverbindung. Tasers-Plasseyen. Wie  
bereits gemeldet, wird vom 1. Juli an der Senjebiz mit  
einer neuen Postverbindung beglückt werden. Der Fahrplan  
ist folgender:  
9.00 — Abg. Däbdingen Ant. — 12.20  
9.10 — — — — — 12.10  
9.20 — — — — — 12. —  
9.40 — Ant. — — — — 11.45  
9.50 4.35 Abg. Taserer — — — — 8.00 11.30  
10.40 5.25 Abg. Miterwyl — — — — 7.20 10.50  
— 5.55 Abg. Miterwyl (Brünstried) — — — — 6.40 —  
— 6.30 Ant. Plasseyen Abg. 6.20 —  
In Tasers ist Anschluß mit der Post nach Freiburg.

Ebenso erhalten Wosonnens und Attalens vom 1. Juli  
an eine neue Postverbindung nach folgendem Fahrplan:  
6.00 7.50 8.40 5.05 Abg. Wosonnens Ant. 5.15 7.35 8.30 4.55  
6.20 8.10 4.00 5.25 Ant. Attalens Abg. 5.80 7.20 8.15 4.40

St. Sylvester. (Korresp.) Am Montag, den 20. Juni ist in  
St. Sylvester, auf der Matta, Christof Gugler, gut vorbereitet,  
im 95. Lebensjahre gestorben. Er war in hiesigen Kreisen  
bekannt unter dem Namen Guglers Christe. Bis vor wenigen  
Jahren, als er noch Pächter der Salzmatt war, hatte er einen  
kleinen Viehhandel, Alpenwirtschaft und Käseverkauf betrieben.  
Die Berge mit den „Müden“ waren ihm aus Herz gewachsen.  
Davon erzählte er mit Vorliebe. Durch Glück und Umsicht  
brachte er es dahin, im Mannes- und Greisenalter sorgenfrei  
leben zu können, was ihm in der Jugend nicht beschieden war.  
Gugler Christof erinnert durch sein langes Leben und seine  
zahlreiche Nachkommenschaft an die Stammväter der hiesigen  
Geschichte. (Die erlebten aber beinahe 10 mal so viele Jahre!)  
Er war seit 1885 der älteste Bürger und Einwohner hiesiger  
Gemeinde. Er war geboren am 21. April 1810, hat dreimal  
geheiratet und hatte 7 Söhne und 6 Töchter, die mit Aus-  
nahme einer Tochter alle aus erster Ehe sind; ferner 57 Enkel-  
und Enkelinnen, 46 Urenkel und Urenkelinnen, worunter schon

Erwachsene, also zusammen 116 Nachkommen. Im Tod voraus-  
gegangen sind diesem Stammbater 8 Kinder, 13 Enkel und  
5 Urenkel. Er und sie mögen im Frieden ruhen.

Der Samariterbund in Murten. Wenig begünstigt  
von dem sonst sprichwörtlich gewordenen „Murtensfestwetter“  
lagte innert den Mauern Murtens am 25. und 26. dies die  
Delegiertenversammlung des Schweizer Samariterbundes.  
Die Zahl der angelangten Delegierten belief sich auf 112. Neben-  
dem war aber eine große Anzahl Samariter oder Samariter-  
freunde als Gäste erschienen, so daß am Mittagstisch vom  
26. Juni 198 Plätze besetzt waren. Die Delegierten und  
Gäste zeigten durchweg großes Sachinteresse, was u. A. aus  
der Tatsache geschlossen werden kann, daß die eigenliche Sitzung  
vom Sonntag vormittag im Rathause bis auf den letzten Platz  
besucht war. Die Diskussion war eine möglichst ruhige und  
sachliche, was Anlaß zur besten Hoffnung gibt, daß sich das  
Verhältnis zwischen Samariterbund und dem Verband vom  
roten Kreuz möglichst normal herstelle. Mit großem Interesse  
und sichtlichem Beschriebung wurde ein diesbezügliches Referat  
des Hrn. Dr. Sahli aus Bern angehört. Auch der Jahres-  
bericht des Zentralkomitees bot großes Interesse und erlaubte  
einen genügenden Einblick in die Organisation und die Tätig-  
keit des Verbandes, bezw. der ihm angehörenden Sektionen.  
Das Bankett im Gasthof zum Kreuz war recht belebt und  
sah allgemeine Beschriebung. Als Festpräsident begrüßte  
Hr. Pfarrer Blumenstein die anwesenden Gäste und brachte  
seinen Toast auf das Vaterland.  
Es sprachen noch Hr. Oberfeldarzt Dr. Murjet und Herr  
Staatsrat L. Weck, Polizeidirektor, welcher namens des Staats-  
rates dessen Sympathiebekundungen für das Samariterwesen  
ausdrückte, indem er den humanitären und patriotischen Zweck  
des Samariterwesens belobte. Er brachte seinen Toast auf  
den Samariterbund.

Nach dem Bankett fand die programmatische Seefahrt statt,  
die aber infolge der zweifelhafte Witterung teilweise ihren  
Zweck verfehlte. Inzwischen mangelte es die ganze Zeit über  
nicht an Gemüthlichkeit und heiterer Offenherzigkeit, und wir  
hoffen, daß trotz der möglichst unfreundlichen Witterung unsere  
wertvollen Gäste eine angenehme Erinnerung mit sich nach Hause  
gebracht haben.

St. Sylvester. (Korresp.) Sonntag, den 19. Juni,  
ist auf der Straße von Sifers nach St. Sylvester ein Unfall  
passiert. Ein Fräulein wurde von einem Belofahrer zu Boden  
geworfen. Der Belofahrer stürzte ebenfalls, stand wieder auf,  
gab dem Fräulein 50 Cts. und machte sich fort. Die Ver-  
letzte ist zwar nicht gefährlich; aber für eine arme  
Bauernmagd ist es bei dieser Jahreszeit doch schlimm genug  
zehn bis vierzehn Tage arbeitsunfähig zu sein.

Diebstahl. (Eingel.) Letzten Samstag morgen früh wurde  
dem Pächter Dürr in Guschelmut, während der Meister im  
Stalle und die Liebrigen mit Heuen beschäftigt waren, die  
Kornmohle im Wohnzimmer, wo noch Kinder schliefen, er-  
brochen und 40 Fr. gestohlen.

Fahrtenpläne. Die Fahrtenpläne der Bundesbahnen  
und der Sanktbalbahn für nächsten Winter liegen auf den  
Oberamtsbüchern zur Einsicht auf. Die Zutreffenden können  
eventuelle Bemerkungen schriftlich bis 8. Juli eingeben.

### Lokales

Freiburger Staatsbank. Wir machen darauf auf-  
merksam, daß dieses Institut eine neue Geschäftseinteilung  
eingeführt hat.  
Die Büreau sind nun statt 8 1/2 Uhr morgens von 8 Uhr  
an geöffnet während der Sommermonate (12. April bis 15. Ok-  
tober.)  
Die Abendstunden bleiben sich gleich, die Kasse wird um  
5 Uhr und die Büreau werden um 6 Uhr geschlossen.  
An Samstagen und an Vorabenden hoher Festtage werden  
die Kassen schon um 4 Uhr und die Büreau um 4 1/2 Uhr  
geschlossen, um den Angestellten Zeit zu geben, ihren Familien-  
pflichten nachzukommen.  
Gewiß wäre dieses Vorgehen der Staatsbank auch anderswo  
nachahmenswerth; es bedeutet einen großen sozialen Fortschritt in  
unserer Zeit und ist ein sehr wichtiger Schritt zu einer wahr-  
haften Sonntagsruhe.

Der akademische Bonifatiusverein hält morgen  
Donnerstag, den 30. ds., seine Generalversammlung ab;  
wobei Hr. Prof. Dr. Godel einen Vortrag halten wird:  
„Unsere Ansichten über das Innere der Erde.“ Interessenten,  
Freunde und Gönner des Vereins werden höflich eingeladen.  
Die Versammlung findet nachmittags 3 1/2 Uhr im Café  
Molleson statt.

Fremdenverkehr. In der Zeit von 18. bis zum 25. Juni  
sind in den Gasthöfen der Stadt Freiburg abgestiegen: Schweizer,  
364; Deutsche, 47; Engländer, 16; Oesterreich-Ungarischer, 11;  
Amerikaner, 10; Franzosen, 97; Italiener, 42; Russen, 28;  
andere Ausländer, 7; Total: 622.

Auszeichnung. In der Preisbewerbung zur Erhaltung  
gehobener Projekte für eine neue Ueberbrücke in Zürich, er-  
kannt das Preisgericht den H. Jäger, Broillet und Wäl-  
fless, ersterer Ingenieur, letztere beide Architekten, für ihr Projekt  
einen Preis von 700 Fr. zu.

### Neuestes und Telegramme

Der Krieg in Ostasien  
Zur Seeschlacht vor Port Arthur.  
Berlin, 28. Juni. Ueber London wird aus Tokio  
gemeldet, daß mit dem russischen Schlachtschiff, das

am Donnerstag gesunken, Admiral Nijomski mit  
750 Mann untergegangen sei. Admiral Togo  
unterließ die Verfolgung der übrigen russischen Schiffe  
wegen Winengefahr.

Petersburg, 28. Juni. Ein Telegramm Ruropat-  
kins an den Zar vom 27. meldet: Am 28. gingen die  
Japaner gegen unsere Truppen der östlichen Front vor,  
die sich vor dem Modulin-Paß befanden. Beim Anbruch  
der Japaner zogen sich unsere Kavallerie- und Infanterie-  
abteilungen zurück. Sie stellten dabei fest, daß der Vor-  
marsch des Feindes mit überlegenen Streitkräften erfolgte.  
Durch Rekonvaleszenz wurde ferner festgestellt, daß ein  
Teil der japanischen Sübarmee in nordöstlicher Richtung  
vorgeht, um sich mit der Armee Kuroki zu vereinigen.  
Die Streitkräfte der Japaner, die gegen die Mandchuren-  
Armee vorgehen, sind auf acht bis neun Divisionen zu  
schätzen.

Petersburg, 28. Juni. Der Korrespondent der  
„Birschemha Wjedomosti“ meldet unter dem 27. dies:  
General Kuroki scheint seinen früheren Operationsplan  
geändert zu haben. Anstatt einen Flankenmarsch auszu-  
führen, griff er am 26. die russische Vorhut von 27. Ba-  
taillonen in einem Engpaß an. Unsere Truppen hielten  
bis zum Morgen gegen 30,000 Japaner stand. Am 27.  
früh wiederholte Kuroki den Angriff. Nach erbittertem  
Kampfe zogen sich die Russen auf eine neue, drei Meilen  
rückwärts gelegene Stellung zurück. Der Rückzug erfolgte  
in so guter Ordnung, daß General Kuroki keine Ver-  
folgung unternahm.

### Literatur

#### Geographisches Lexikon der Schweiz.

Seit der ersten Zeit der Veröffentlichung dieses wichtigen Lexikon,  
das mehr und mehr notwendig wird, je mehr die Beziehungen von  
Kanton zu Kanton, von Beruf zu Beruf, von Verwaltung zu Verwalt-  
ung sich entwickeln und vervielfältigen, wurden Spezialverträge zwischen  
den Verlegern und den Kantonsregierungen abgeschlossen, sowie mit  
verschiedenen schweizerischen Gesellschaften, an deren Spitze der schweizeri-  
sche Alpenclub. Der Zweck dieser Verträge war der, daß Beamten  
aller Art und die Mitglieder dieser Vereine sich besondere Bedingungen  
zu Nutzen machen könnten, wie auch verschiedene Erleichterungen hinsicht-  
lich des Erwerbes dieses Werkes, dessen Umfang im schweizerischen  
Buchhandel bis heute einzig dasteht und welches, einem dringenden Be-  
dürfnis genügend, dahin strebt, das zu verwirklichen, was niemand auf  
den ersten Blick in Angriff zu nehmen gewagt hätte.

Wenn wir sagen „niemand“, so machen wir hinsichtlich der Direktoren  
dieser ausgezeichneten und prächtigen Unternehmung keine Ausnahme  
und auch in Bezug auf die „Neuenburger geographische Gesellschaft“,  
unter deren Auspizien das Werk begonnen wurde. Denn mit der In-  
angriffnahme der Veröffentlichung eines Lexikon, welches einem all-  
gemeinen Bedürfnis entspricht, haben die Leiter des Unternehmens, so-  
bald sie an der Arbeit waren, eingesehen, daß ein Sichbegnügen mit  
der Erfüllung der Anforderungen von heute ohne Berücksichtigung  
derjenigen von morgen nur ein vorläufiges Resultat geizt hätte, als  
Frucht einer Arbeit, die sich unaufhörlich wiederholt hätte.  
Daher kann man die einen oder andern nicht nur beglückwünschen,  
daß sie, um uns dieses Ausdrucks zu bedienen, den starken, schweizeri-  
schen Stier lähn bei den Hörnern gepackt haben, um ihn mit einem  
Schlage niederzuwerfen und ihn methodisch in Stücke zu schneiden, da-  
mit nichts der Analyse entgehe. Die beiden bis jetzt erschienenen Bände  
mit je 800 Seiten zeigen zu Genüge, daß durch seinen Umfang, seine  
reiche Abwechslung, die Mäßigkeit seiner Auskünfte, welche alle innigen  
und äußeren Seiten unseres privaten und öffentlichen Lebens betreffen  
(Wirtschaft, Industrie, Handel, Verwaltung, Flora, Fauna, Geographie,  
Alpenkunde, Geologie, Gelehrter, Wälder, Sturzabfälle, Wasserkräfte), das  
Lexikon auf lange jedes Projekt einer Veröffentlichung ähnlichen Inhalts  
unmöglich machen wird.

Distrikte, Seen, Täler, Berge, Sturzabfälle, Bergketten, Gebirgsmassive,  
nambaste Berggipfel, die kleinste bemohnte Vertikalität — alles findet  
sich in logischer und methodischer Reihenfolge an seinem Platz und in  
Begleitung von Karten, geologischen Schnitteln und Ortsanweisungen.  
Selbst die kleinsten Kantone haben prächtige Farbendrücke auf besonderen  
Blättern, zu leichtem Verständnis landwirtschaftlicher, industrieller,  
religiöser, historischer oder linguistischer Studien je nach Bedürfnissen  
des einzelnen Kantons.

Wir empfehlen insbesondere jedem, der Aufklärung darüber wünscht,  
in diesen zwei erschienenen Bänden die wichtigen Wörter wie Alpen,  
Argau, Appenzell, Basel, Bern, Biel, Chur, Chaux,  
de Fonds, Jura, Schillon (historischer Plan der Umbauten des  
Schlosses in Fribourg), Brienzsee und Bodensee, die Kantone  
und Städte Freiburg und Genf, Graubünden, die Flüsse:  
Aare, Droye, Dranse, Doubs, Emme, Glatt, das Massif  
der Diablerets, des Damme, des Finsteraarhorn, Al-  
dorf u. s. w.

Durch diese Angaben kann sich jeder davon überzeugen, daß das  
geographische Lexikon der Schweiz jeden Monat mit der  
Beiliegung zweier neuer Lieferungen interessanter und nützlicher  
Daher würden diejenigen, welche wissen, daß sie besondere Vergünstig-  
ungen genießen, Unrecht tun, sich nicht vor dem 30. dieses Monats  
unter die Abonnenten aufnehmen zu lassen. D.

Verantwortliche Redaktion: Dr. F. Schwend.

Maße hienit die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem  
Allmächtigen gefallen, hat unsere Mutter  
Maria Bonlanthen, geb. Pessel  
in Galtenu  
wohlversehen mit den hl. Sterbfakramenten, am Montag, den  
27. Juni in ein besseres Jenseits abzuwandern.  
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juni,  
um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Tasers.  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Diese Anzeige dient den Verwandten und Bekannten als  
Leidestheiler und Einladung zur Beerdigung. 839  
R. I. P.

Alle, die den Leberthran nicht vertragen  
sollen eine Kur mit Golliez' eisenhalt. Nahrungsmittel  
machen. Seit 30 Jahren geschätzt und von vielen Ärzten ver-  
ordnet. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5.50; letztere für eine  
monatliche Kur genügend. 45  
Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

## Impfungen 1904

In Dübingen, den 4., in Schmitzen, den 5., in Wüdingen, den 6., in Wännswil, den 7., in Flawatt, den 8. Juli. 844 H2706F  
Die Impfungen werden je um 1 Uhr nachmittags, im Schulhaus vorgenommen.  
Die Verifikation und Ausstellung der Impfzettel findet je 8 Tage später zur gleichen Zeit statt.  
Der Impfarzt: Dr. Reichlin.

## Hotel-Pension Alpenklub

900 M. über Meer **Flawatt** 900 M. über Meer

Station 16 Kilometer von Freiburg entfernt, auf halbem Wege nach Schwarzensee. Angenehmer Sommeraufenthalt. Ausgangspunkt für sehr empfehlenswerte Ausflüge auf die Alpen.

**Sorgfältige und gut eingerichtete Küche**  
**Reelle Weine**

H 2635 F **Komfortabel eingerichtete Zimmer** 824

Die neue Inhaberin: **Wittwe. N. Trechsel.**

Telephon **Wagen zur Verfügung.**

Telephon **Kaufen Sie keine Möbel** Telephon  
ohne die  
**Grosse Möbelwarenhalle**  
besucht zu haben, wo man die größte Auswahl, sowie eine gute Ware zum niedrigsten Preise findet.  
Sofa und sorgfältige Ausfertigung von Möbeln und Bettzeugwaren. Reparaturen.  
**J. Schwab, Tapezierer,**  
483 H1885F **Namengasse, 147 und 147a, Freiburg**

## Bauauschreibung

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Schreiner- und Schlosserarbeiten für den Umbau des Wäckerhauses der Gemeinde Dübingen, werden zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.  
Die begünstigten Eingaben können sowohl für einzelne Arbeit, wie auch für den Gesamtbau eingereicht werden.  
Eingaben nehmen entgegen die Herren Broillet und Waldfleiss, Architekten, in Freiburg, vom 25. Juni bis 2. Juli, abends 6 Uhr, wofolbst auch die Pläne, Vorausmass und Pflichtenhefte je vormittags 9-12 Uhr, zur Einsicht aufliegen. 820 H2602F

### Zu verpachten

auf 1. Januar 1905, die  
**Wirtschaft zur Gypsera**  
**am Schwarzsee**  
mit Sägerei, Gypsmühle, Weizen- und Weidland.  
Für Auskunft wende man sich an  
**Wed, Neby & Cie., Bankgeschäft,**  
812 H 2575 F **Freiburg.**

## Haus zu verkaufen

Die Erben der Elisabeth Bodanben werden am Montag, den 4. Juli, um 2 Uhr, in einem Nebenzimmer der Wirtschaft der „Drei Könige“, ihr in der „Zu“ gelegenes

### Haus mit Dependenz

an eine öffentliche Steigerung bringen. — Zur Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an das Bureau des Herrn Notar Blanc, in Freiburg. 838

## Schützengesellschaft Dübingen

Letzter obligatorischer Schiessstag 1904: Sonntag, den 3. Juli  
von 12 Uhr an

### Schiessplatz: Toggelloch

Schiess- und Dienstbüchlein unfehlbar mitbringen  
NB. Während des Schiessens ist der Fuhweg von Bonn nach Dübingen gesperrt. 842

## Glauben Sie,

## Dieses Inserat

## Würde gelesen,

## Lächerlich

das Sie bei Einkauf von Resten nicht viel Geld sparen?

zeigt Ihnen den Weg, wo Sie aus einer Partie Cretonne, Franzen- und Mannsfelderstoff-Resten sich sehr billig bedienen können!

Glauben Sie, dieses Inserat wenn man nicht wüßte, daß man Restenpartien zu

billigen Preisen kaufen könnte bei  
**C. Zürcher, Mülligen.**

## Dépuratif Golliez

(Eisenhaltiger grüner Aufschalensirup)

Marke der „2 Palmen“

Bester Ersatz für Leberthran. Ausgezeichnetes Stärkung und Blutreinigungsmittel, besonders bei Flechten, Drüsen, Gichtausfällen, unreinem Blut etc. 66

Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 3.— und 5.50.

## J. Reichlin, Arzt

Dübingen  
ist vom Militärdienst zurück.

## Gesucht

Zimmer- und Schreiner-Gesellen.  
Sich zu wenden an Etienne Egger,  
Zimmermeister, in Nory-sur-Matran.

## Anzeige & Empfehlung

Unterzeichneter macht dem lit. Publikum von Dübingen und Umgebung die Mitteilung, daß er

### Schuhe erster Qualität

direkt von der Fabrik bezogen, und zu billigen Preisen auf Lager hat. Ausnahme von Reparaturen.

Es empfiehlt sich bestens  
**Eduard Meyer, Schuhmacher,**  
in der Känelmatt, bei Dübingen.

## Zu verpachten

ein schönes Heimwesen  
von ungefähr 35 Jucharten Waid und Ackerland, an der Kantonalstrasse Freiburg-Schwarzenburg gelegen. Ausgezeichnetes Sand- und unerschöpfbares Quellwasser. Eintritt auf 22. Februar oder nach Wunsch schon auf Neujahr 1905.  
Sich zu wenden an Joh. Brügger,  
in Auenmühle, bei Tafers. 838

## Gesucht

zwei gute Maurer  
Eintritt sofort. — Sich zu wenden an  
**Christoph Wabst, in Cordast.**

Sonntag, den 3. Juli

## Käsererei und Konzert

in der

Wirtschaft zu Lentlingen

wozu freundlichst einladet 887

H2681F Die Wirtin.

## Badmehl I<sup>a</sup>

per 100 Kilo 22 1/2 Franken  
Bei Abnahme von mehreren Säcken billiger.  
Ferner halte ich alle Futtermittel in prima Ware und zu billigen Preisen auf Lager.

## Mühle Blumisberg,

bei Schmitzen. 76

## Zu übergeben

wegen Gesundheitsrückichten, für nächsten Herbst eine

### Milchhandlung

Eventuell würde das Haus mit Scheune, Stall, Wagenschuppen und Garten mitverkauft. Verkaufspreis: Fr. 15,000.  
Schriftliche Offerten unter Chiffre H 2854 F an Haasenstein und Wogler, Freiburg. 882

## Auf die Erntezeit ein

### Großes

### Quantum Strahbänder

zu verkaufen. 884

Gebr. Heikel, Erlenwegl.

## Brennabor

ist immer das billigste, solideste und schönste Fahrrad.

Zu haben bei Gottl. Study, Alpen-  
Vasse, 39, Freiburg. 780

Bei glücklicher Witterung spielt am

Sonntag, den 3. Juli

die Musikgesellschaft „Alphorn“

von Flawatt

in Zollhaus

Fremdlichst ladet ein 845

Boffo, Witt.

## Gesucht

für sofort, ein

### Bäcker-Lehrling

in der Bäckerei Rössli, Planche supérieure, Freiburg. H2711F

## Reiseflosser

Große und schöne Auswahl, leichte und solide Ware; ferne Handlöffel, Reisetaschen, Damentaschen, Kellnermentaschen, Reisekoffer und Kissen, Gürtel, Briefmappen und Portemonnaies.

Billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens 781

Gebr. Rudin, Fabrikant,  
betm Münster, Freiburg.

## Bauauschreibung

Die Zimmer- und Spenglerarbeiten für den Neubau der katholischen Pfarrkirche von Seitenried werden zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Eingaben nehmen entgegen die Herren Broillet und Waldfleiss, Architekten, in Freiburg, bis zum 9. Juli, abends 6 Uhr, wofolbst auch die Pläne, Vorausmass und Pflichtenhefte vormittags 9-12 Uhr zur Einsicht aufliegen. 885 H3071F

## Pachtsteigerung

Montag, den 18. Juli nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, wird der Gemeinderat von Lentlingen

### die Wirtschaft zum „Sternen“

nebst dem dazu gehörigen Land, des Inhalts von circa 4 Jucharten guten Mattlandes, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. Eintritt auf 22. Februar 1905.

Für ausführliche Auskunft wende man sich an Herrn Fontana Peter, Komm. Lentlingen, den 20. Juni 1904.

817 H2690F Was Auftrag: J. Henhaus, Gemeindefreier.

## Anzeige an die Landwirte

Anlässlich der nächsten Heuernte und infolge großer Einkäufe direkt bei den Weinbergern offerieren wir:

Garantirt roten Naturwein von Fr. 85 an per 100 Liter

weißen „ „ „ 85 „ 100 „

ab Freiburg.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an

### Colomé und Torres,

Weine und Liqueure en gros

Alpengasse, Nr. 18, Freiburg.

Brot- und Schneidmaschinen

Haarschneidmaschinen

Brämentessel

Mähmaschinen Mc. Cormick

Garbenbänder „Blitz“

Reiten und Drahtseil für Heuaufzüge

Gartenmöbel

Gartenspreizer

783 H 2456 F

Rieseneisenblech

Familienwaagen

Eismaschinen

Eisfachschranke

Eisfachschrank

## E. Wassmer, Freiburg

## Allgemeine Plakat-Gesellschaft

Genf

(Société Générale d'Affichage)

## Plakatierung

auf 90 Säulen und 160 Tafeln und Wänden, in Genf.

## Plakatierung

in sämtlichen Städten der Schweiz und des Auslandes auf referierten Anschlagstellen.

## Plakatierung

mit permanenter Dauer (Peinture murale), längs den Eisenbahnlinien und in den verschiedenen Städten des In- und Auslandes.

## Plakatierung

in den Tramways in Genf und Freiburg.

## Plakatierung

auf 90 Teleskopen, aufgestellt auf den berühmtesten Aussichtspunkten der Schweiz.

## Plakatierung

in den Spielflächen des Casino in Montreux und in den Stablfimenten der Genfer Wäber-Gesellschaft.

## Plakatierung

in den Wagen und Stationen der Eisenbahnen: Montreux, Verrierobertland-Territet-Elion-Raye-Nigle-Leylin.

## Plakatierung

Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis und franks. 821

Zu beziehen durch die katholische Buchhandlung, Reichen-  
gasse, Nr. 19, Freiburg:

## Chr. Schmid's ausgewählte Schriften

Band I. Die Ostersier. Rosa von Cannerburg.

„ II. Der Weihnachtabend. Das Lämmchen. Heinrich von Gihensfels

„ III. Das Plumentörchen. Der Kanarienvogel. Das Johannis-  
küscherlein.

„ IV. Genovesa. Das Täubchen.

„ V. Der gute Feidolin und der böse Dietrich.

„ VI. 150 kurze Erzählungen für die Jugend.

„ VII. Das hölzerne Kreuz. Der Wunderst. Ludwig. Glitten.

„ VIII. Alte Bauhofs. Waldomir. Wasserant. Feuerbrunn.  
Happfenblüten.

„ IX. Peil. Ab. Hottfelden. Wasserkrug. Beschäd. Gemälde.  
Gottfried.

„ X. Der Rosenkranz. Vogelweihen. Die zwei Brüder. Die Nachtigall.

„ XI. Ferdinand. Die Fischer. Das krumme Kind. Wolfshapelle.  
Der Auhorn.

„ XII. Anselmo. Der Bruchfehler. Das beste Erbteil. Die Lehren-  
leserin.

„ XIII. Gustavus. Pauline die Kinderfreundin.

„ XIV. Gertrud Walther. Simotheus und Philemon. Die Himbeeren.

„ XV. Paul Arnold. Rosen. Die ungleichen Schwestern. Der Bräutling.

Jeder Band mit Titelbild elegant in Leinwand gebunden Fr. 1.25.

Freiburg

Freiburg  
Jährlich  
Halbjährlich  
Vierteljährlich  
Für das Ausland  
Vortrag  
an der Versammlung  
Eine Viertelst  
Rüschberg, de  
erinnert. Auch  
stücke von römi  
die Gegend jent  
annehmen, daß  
geschritten sein  
Die Ansicht, da  
burgische in der  
nach dem Geländ  
gewirmt durch  
Die dem linken  
selben hat vermu  
ried, von da bei  
Rüschberg, Ri  
nicht dieses Land  
der Gasse eingef  
welche dann, un  
zu halten, Kaffee  
es fast zur Gen  
Römer angelegte  
Schule derselben  
Annahme ein W  
zu sprechen, der  
ungefähr in glei  
noch die Volksh  
Sage scheint ein  
bindung zu sein,  
dem alten Schlo  
burg in Schönfel  
ledernen Brücke  
Brücke man nach  
Dieses Flugblatt  
zur Zeit, als b  
einem ihrer Anh  
der östliche Klein  
Die Gegend, w  
Iant von der  
aus allem Land  
wasser bis an di  
zur Mährenfluh,  
Samidh  
Nach dieser Abf  
den Tempel gesäu  
Andenken mit sich  
das mag er meine  
verfügen, wie es  
haben.  
Währendem un  
aufgerissen und ge  
gleich das Kreuz  
hof von Gräberge  
und je schneller d  
Er trug nun mit s  
einen fliegenden  
bis am Ende die  
kant an aller Pfli  
Reug und Wehger  
schien, die andern  
kam vom oberen  
schaft und könnte  
schon machen, für  
keger in's Feuer